

PSV-Beitragssatz in 2009

Der Presse und dem Schreiben des PSVaG an seine Mitglieder war zu entnehmen: Die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise bleibt nicht ohne Folgen auf die Zahl der Insolvenzen in Deutschland und damit auch auf die voraussichtliche Beitragsbelastung für die gesetzlich vorgeschriebene Insolvenzversicherung der betrieblichen Altersversorgung. So geht der PSVaG selbst schon vor dem Hintergrund des bisherigen Insolvenzgeschehens und insbesondere dem Arcandor-Fall von einem möglichen Beitragssatz für 2009 von 13,5 Promille aus. Er räumt aber auch ein, dass sich dieser Satz - abhängig vom weiteren Insolvenzgeschehen bzw. der Anwendung geeigneter Abmilderungsmaßnahmen - noch erhöhen oder vermindern kann.

Auf jeden Fall wird man für den endgültigen Beitragssatz für 2009 (ein Vorschuss wurde für 2009 nicht erhoben) mit einem deutlichen Anstieg auch gegenüber den Vorjahren rechnen müssen. 2008 lag der Satz noch bei 1,8 Promille und im langjährigen Durchschnitt unter 3 Promille (seit 1975 weit darunter, seit 2000 knapp darüber). Diese Größenordnung wird sich angesichts der gegenwärtigen Extremsituation vorerst nicht halten lassen. Auf Seiten des PSVaG und der ihn tragenden Arbeitgeber wird man daher der Frage nachgehen, wie die kurzzeitige, aber auch eine denkbare nachhaltige Verteuerung der bewährten und sozialpolitisch gewollten Insolvenzversicherung für die betrieblichen Versorgungsansprüche vermieden werden kann.

Köln, den 20.8.2009

KH